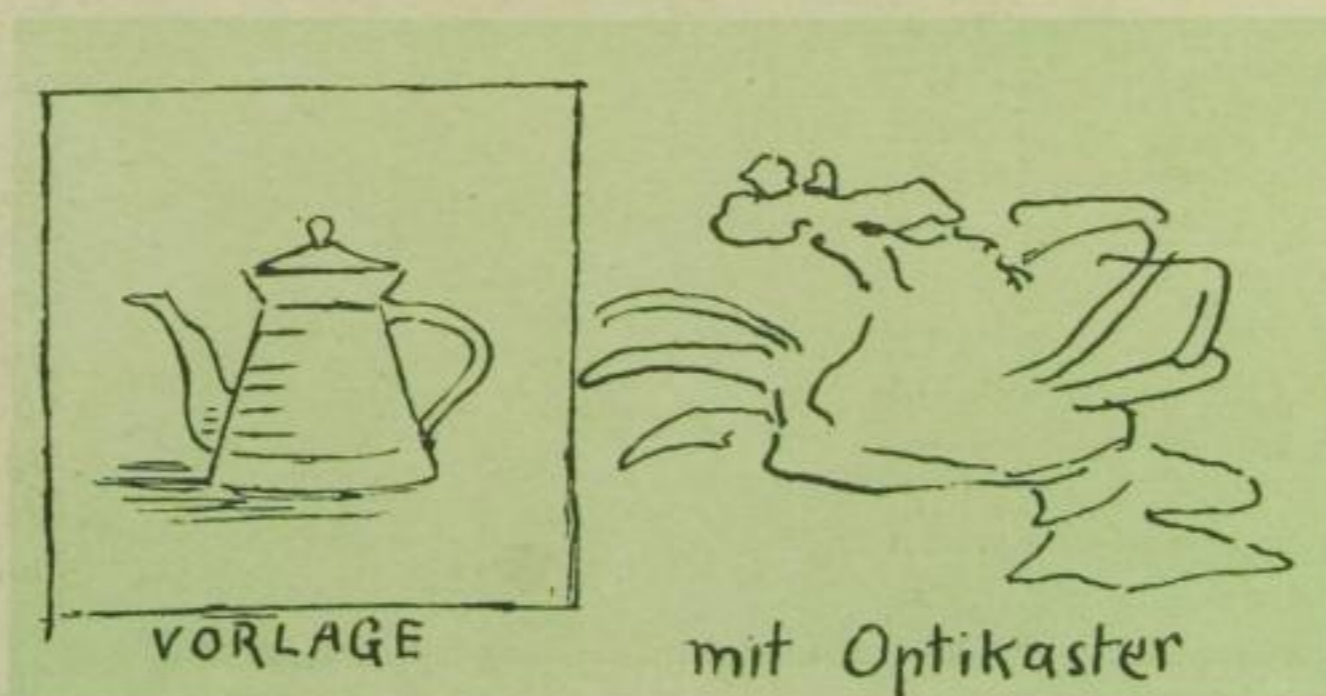


dem Kopfe und einer Natter um den Hals, malerisch posieren. „Indischer Gaukler“ konnte dieses Blatt meinerwegen benannt werden. Schwierigkeiten beim Zeichnen gab es ja nicht mehr. Kurz, wir besprachen alles schon auf das genaueste, und ich phantasierte dem guten Josef gewiß über hundert Bilder vor, die ich mir ausdachte.

Am Abend freilich, wenn der so glücklich unbegabte Josef seine Freizeit genoß, saß ich dann wieder am Tisch im Eßzimmer und quälte mich ab, unter den strengen Geierblicken des Onkels, ein Ohr in toter, öder Linienmanier nachzuzeichnen aus einem dieser teuflischen, kalten, kalligraphischen Vorlagenhefte, die sich die Hermes-Zeichenschule nannte. Voll Ingrimmschmierte ich mein mich anwiderndes Werk mit dem weichen Bleistift und dem Gummi fast absichtlich immer mehr, doch gerade an diesem Tage fand der Onkel, daß es vorwärts ginge und er mir vielleicht schon im Herbst einen Kopf zum Kopieren geben könne. Dabei war es erst April; also schöne Aussichten! Da erst erkannte ich den wahren Wert der glanzvollen Erfindung eines Dr. Stachura! Man sieht einfach hin, nimmt den Stift zur Hand, und der Apparat „leistet“ dann das übrige. Führwahr, eine Weltwende zeigte die Erfindung des genialen Instruments geradezu an! Wie wollte und konnte ich dann vor allen auftrumpfen, wenn ich einmal in seinem Besitze war!

Spät und müde ins Bett kommend, stellte ich mir vor, wie meine Stellung auf Erden werden könnte: halb Zauberer, halb Künstler, von Land zu Land reisend und mit den Leistungen des Apparats auf angenehme Weise Reichtümer erwerbend. Allmählich verschwammen alle Gedanken und wurden zum Traum.

Aus einem See ragte ein sehr schlanker Turm aus Messing, an seiner Spitze befand sich ein Gemach, das durch einen durchsichtigen, halbkugelförmigen Kristall von der Außenwelt abgeschlossen war. Aus dem Boden ragten sonderbare Hornknöpfe hervor. Plötzlich erschrak ich, denn ich sah am Horizont bald ein riesiges, rollendes Auge, bald ein ungeheures, wackelndes Ohr auf- und niedertauchen. Schließlich war es ein gewaltiger Mund, der sich schrecklich dehnte und dabei die Zähne zeigte; wie ein gräßliches Lachen kam es mir vor. Mir wurde auf einmal bang zumute, so ganz allein in meiner kleinen Kajüte. Ich tastete mit den Füßen nach den Knöpfen, worauf sich der ganze Turm wie ein elastisches Rohr bog, und da bemerkte ich erst mit Schaudern, wie mächtig die Wogen des Sees stiegen, und meine Lage auf der Spitze eines biegsamen Mastes erschien mir über die Maßen grauenhaft. Ganze Stöße von Zeichnungen schwammen auf dem Wasser herum und klatschten an die Glaswände der Kajüte. Da erwachte ich angsterfüllt.



... das war die Vorlage – und das war das Ergebnis ...

